

Gebürtige Cuxländerin hilft nach der Flutkatastrophe

Spendenaktion „Cuxland hilft“: Persönliche und eindrucksvolle Schilderungen von Lena Lütt über ihre Erlebnisse / Große Solidarität

KREISCUXHAVEN. Das hiesige DRK Cuxhaven/Hadeln, die Niederelbe-Zeitung und die Cuxhavener Nachrichten haben die Aktion „Cuxland hilft“ für die Opfer des verheerenden Hochwassers in Rheinland-Pfalz ins Leben gerufen – mit einer enormen Resonanz der Cuxländer, die schon Beträge im zweistelligen Bereich für die geplanten Hilfsmaßnahmen im Landkreis Vulkaneifel zur Verfügung gestellt haben (wir werden noch im Detail berichten). Nicht direkt in dem Landkreis, aber an der Ahr, lebt und arbeitet die gebürtige Cuxhavenerin Lena Lütt. Sie engagiert sich ehrenamtlich für die Menschen, die in Not geraten sind und schildert im nachfolgenden (gekürzten) Beitrag ihre ganz persönlichen Eindrücke von der Flutkatastrophe:

„Ich wohne in Remagen-Kripp. Kripp – und das liegt direkt an der Ahrmündung. Zum Glück ist es bei der Mündung so, dass dies ein Naturschutzgebiet ist und daher in Kripp keine Häuser direkt an der Ahr stehen, so wie es im Ahrtal ist. Ich wohne auch etwas höher gelegen. Somit ist in meinem Wohngebiet die Gefahr für Hochwasser minimal.“

Morgens bin ich am Tag der Hochwasserkatastrophe aufgewacht und habe gemerkt, dass mein Handy nicht zu Ende geladen hatte – Stromausfall. Aber alle Sicherungen waren drin. Dann habe ich bemerkt, dass meine Mitbewohnerin, die bei der



Die gebürtige Cuxhavenerin Lena Lütt hat 2014 ihr Abitur in Cuxhaven absolviert und sich anschließend entschieden, Sportmanagement zu studieren. Ein Jahr später ist sie dann nach Remagen gezogen und hat dort ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Sie fühlt sich in der dortigen Region wohl, arbeitet im Bereich des Online-Marketings und engagiert sich in ihrer Freizeit für soziale Projekte – so auch beim Verteilen von Lebens- und Hilfsmitteln (siehe Foto links).

Fotos: Lena Lütt / privat

freiwilligen Feuerwehr engagiert ist, immer noch nicht zu Hause war.

Auf der Straße habe ich zum Glück einen Nachbar entdeckt und diesen dann gefragt, ob er auch keinen Strom hätte. Er erzählte mir dann, dass wir „Ahr-Hochwasser“ hätten und dass der Katastrophenfall ausgerufen worden sei. Ich war davon wirklich überrascht. Bei uns stand nicht mal Wasser auf den Straßen und es hatte auch nicht mehr geregnet.

Inzwischen hatten sich bei uns auf der Straße einige Nachbarn versammelt und wir haben uns ausgetauscht. Jeder hatte unterschiedliche Informationen, so dass wir uns dann gemeinsam einen groben Überblick über die Sachlage machen konnten. Klar war: Kein Strom, kein Netz; Hochwasser von einem unglaublichen Ausmaß – B 9 Richtung Oberwinter gesperrt, Autobahn gesperrt, B 9 Richtung Sinzig eingebrochen, kein ÖPNV, B 266 an der Ahr unbefahrbar. Also: kein Durchkommen. Keine Möglichkeit, zur Arbeit zu kommen.

Überschwemmung an der Ahr

Anschließend bin ich bei uns im Dorf auf 'Erkundungstour' gegangen. Ich hatte ja immer noch keine richtigen Infos. Alle Fahrzeuge waren weg und davor standen unglaublich viele Autos der Feuerwehrleute. Also bin ich weiter zur Ahr, habe noch eine Bekannte getroffen, die meinte, dass ich bis zur Ahr gar nicht weit laufen müsse. Und das war auch so: Das gesamte Naturschutzgebiet war überschwemmt und diese Strömung war so wahnsinnig schnell

und stark und hat so vieles mitgerissen: Getränkeboxen, Wellblechdächer von Hütten, einen Bauwagen – ich musste erst einmal weinen und da habe ich begriffen, dass hier etwas wahnsinnig Schlimmes passiert ist.

Ich habe dann versucht, meine Familie in Cuxhaven zu erreichen, um denen das mitzuteilen. Doch die Verbindung ist oft abgebrochen. Irgendwann habe ich dann auch eine Nachricht von meiner Mitbewohnerin um 1 Uhr bekommen. Sie schrieb, dass sie wegen der vielen Feuerwehreinätze nicht nach Hause käme.

Meine Nachbarn und ich haben uns dann über das Autoradio informiert; da gab es aber wirklich wenige Nachrichten. Gegen 12 kam meine Mitbewohnerin vom Einsatz wieder. Sie hat mir ihre Eindrücke geschildert. Einfach nur erschütternd ...

„Viele Einzelschicksale“

Mein Nachbar hat am Nachmittag dann irgendwie Grillfleisch besorgt und wir konnten auch ohne Strom dann etwas Warmes essen. Abends war dann auch der Strom wieder da und ich konnte mich dann endlich mal wirklich darüber informieren, was passiert war. In den Medien hat man von vier bis fünf Toten gesprochen. Aber ich sagte schon zu meinem Vater, dass ich vermute, dass es bestimmt 100 werden.

Wenn man die Bilder gesehen hat, ist es so erschreckend, dass da, wo man vor wenigen Wochen noch wandern war, nun nichts mehr ist. Man hört von so vielen Bekannten und Freunden und deren Einzelschicksalen – und jedes einzelne ist schrecklich.

Die Menschen aus einer Behindertenunterkunft, in der viele gestorben sind, waren früher oft in dem Café, wo ich gekellnert habe. Es ist einfach unglaublich, wie viele davon betroffen sind und was für ein unglaubliches Glück ich hatte. Dann war ich gemeinsam mit einer Freundin und meinem Vermieter bei einer Verwandten von Nachbarn; eine alleinstehende ältere Dame aus Heimersheim: Keller voll, Erdge-

schoss bis Höhe Küchentheke, überall Schlamm, Öl und Benzin Geruch. Wir haben gemeinsam das Haus entkernt und den Schlamm rausgeschoben.

Anschließend war ich im Spendenlager in Remagen. Dort habe ich zehn Stunden lang Hygienartikel sortiert. Einen Tag später ging es um das Sortieren von Kinderschuh. Die Helfercrew war wirklich nett. Und abends fällt man dann wirklich zufrieden ins Bett, weil man helfen konnte.

Zwischenzeitlich als ich zur Arbeit war, hatte ich wirklich ein schlechtes Gefühl, weil einfach dieses Bedürfnis, irgendwie zu helfen, wirklich sehr groß war. Und jeder konnte irgend etwas machen. Mein Vermieter hilft als IT-Experte, WLAN-Anlagen aufzustellen, und wurde dazu von seinem Arbeitgeber freigestellt. Jeder kann irgendwas tun und ich habe auch das Gefühl, dass jeder in der Umgebung etwas tun möchte. Diese Solidarität ist wirklich schön.“



Spendenkonto

- Spenden für die **Aktion „Cuxland hilft“** für die Opfer der Flutkatastrophe können auf das Konto der DRK Cuxhaven/Hadeln gGmbH eingezahlt werden:
- IBAN: DE08 2925 0000 0193 2531 00, BIC: BRLADE21BRS. Bitte das Stichwort „Cuxland hilft“ bei der Überweisung angeben.
- Bei Beträgen **bis zu 300 Euro** reicht der Überweisungsbeleg als Spendenbescheinigung.



Aus der kleinen Ahr ist ein breites Gewässer geworden.